

Aufnahmeprüfung 2018: Deutsch schriftlich

| | |
|--------------------|--|
| Punkte: _____ / 60 | |
| Note: _____ | |

Name: _____ **Vorname:** _____ **Nr.** _____

- Die schriftliche Deutschprüfung besteht aus einer Sprachprüfung und aus einem Aufsatz.
- Die Sprachprüfung zählt ein Drittel, der Aufsatz zwei Drittel.
- Die Prüfung dauert 115 Minuten: Sprachprüfung 40 Minuten, Aufsatz 75 Minuten.
- Manchmal stehen in der Aufgabenstellung zwei grammatische Begriffe nebeneinander. Der Begriff in Klammern {...} bezieht sich auf das Lehrmittel *Die Sprachstarken*.
- Lies den beiliegenden Text und löse dann die Aufgaben dazu.
- Schreibe mit dunkelblauem oder schwarzem Stift. Korrekturen mit Bleistift werden nicht berücksichtigt.
- Die grammatischen Begriffe müssen korrekt geschrieben sein und dürfen nicht abgekürzt werden.

1.

10 Pt. |

Kreuze an.

| | stimmt | stimmt nicht |
|---|--------|--------------|
| 1. Die Schüler haben Angst, vom Rektor bestraft zu werden. | | |
| 2. Der erste Besuch bei Ludwig findet im Sommer statt. | | |
| 3. Das städtische Gymnasium ist angesehener als die Schule des Ich-Erzählers. | | |
| 4. Die Brücke ist zu schmal für eine vierspurige Autobahn. | | |
| 5. Ludwigs Eltern wohnen nicht in dem Städtchen. | | |
| 6. Die beiden Jungen dürfen nicht im Fluss schwimmen. | | |
| 7. Ludwig wird richtig schwindelig, als er von der Brücke schaut. | | |
| 8. Die Weisse Flotte fährt ganzjährig. | | |
| 9. In den Seen vor dem Schulzimmer hat es Algen und Fische. | | |
| 10. Für den Ich-Erzähler war der Regen interessanter als das Gedicht. | | |

2.

2 Pt. |

Bringe die untenstehenden Ereignisse in eine zeitlich geordnete Abfolge. Verwende dazu die Ziffern 1 (frühestes Ereignis) bis 4 (spätestes Ereignis).

| | Ziffer |
|--|--------|
| Der Ich-Erzähler vergisst den Regen. | |
| Der Ich-Erzähler fährt zum ersten Mal zu Ludwig. | |
| Ludwig muss die Schule der Nachbarstadt verlassen. | |
| Ludwig wird der neuen Klasse vorgestellt. | |

3.

2 Pt. |

a) Wir rührten uns nicht. [Z. 40]

Unterstreiche, was dem unterstrichenen Wort entspricht.

betasteten berührten bewegten weinten mischten

b) Alle, die da gescheitert waren. [Z. 26]

Unterstreiche, was dem Wort scheitern entspricht.

brennen versagen entsagen verholzen fehlschlagen Holz schlagen

4.

4 Pt. |

a) Ich war nicht konzentriert. [Z. 29]

Finde für das unterstrichene Wort ein anderes entsprechendes Wort oder eine entsprechende Wendung.

b) Alle, die da gescheitert waren, liessen wir spüren, dass sie einmal zu mehr Hoffnung Anlass gegeben hatten als wir selbst. [Z. 26]

Finde für das unterstrichene Wort ein passendes Synonym.

5.

2 Pt. |

Ich weiss auch nicht, wie hoch die Brücke ist, ich kenne keine genaue Zahl, obwohl wir uns viel damit beschäftigt haben. [Z.16]

Forme den Satz sinngemäss in die Zeitformen Präteritum und Plusquamperfekt um.

6.

2 Pt. |

Ich fing links an, mein Blick wanderte von Pfeiler zu Pfeiler, und ich zählte zügig bis sechs. [Z. 8]

Ordne zu:

| | Verbzusatz | Präposition |
|------------|------------|-------------|
| <i>an</i> | | |
| <i>von</i> | | |
| <i>zu</i> | | |
| <i>bis</i> | | |

7.

4 Pt. |

Es konnte einen fertig machen, es konnte einem sogar richtig schwindelig werden, weil man so angestrengt schaute. [Z. 12]

Kreuze alles Zutreffende an.

| | Vollverb | Modalverb | Hilfsverb | Infinitiv | Partizip | Personalform |
|----------------|----------|-----------|-----------|-----------|----------|--------------|
| <i>konnte</i> | | | | | | |
| <i>machen</i> | | | | | | |
| <i>werden</i> | | | | | | |
| <i>schaute</i> | | | | | | |

8.

2 Pt. |

Zwei Wochen zuvor hatte ich Ludwig zum ersten Mal gesehen. [Z. 22]

Setze den Satz ins Passiv.

9.

4 Pt. |

Wir hatten die Angst, die man hat, wenn andere etwas Verbotenes tun, aber die Strafe alle treffen wird. [Z. 41]

Schreibe alle Pronomen in die richtige Spalte.

| Personalpronomen | Demonstrativpronomen | Artikel | Indefinitpronomen | Relativpronomen |
|------------------|----------------------|---------|-------------------|-----------------|
| | | | | |

10.

2 Pt. |

Die Klinke an der Tür sprang nach unten und wir wussten sofort, dass der Rektor kommt, weil nur er der Klinke einen solchen Hieb versetzte, dass sie wie erschrocken nach unten sprang. [Z. 32]

Kreuze an, ob die angegebenen Satzbaumuster richtig oder falsch sind.
(Beispiel: Hauptsatz-Nebensatz = HS-NS)

| | richtig | falsch |
|----------------|---------|--------|
| NS-HS-HS-NS-HS | | |
| HS-HS-NS-HS-HS | | |
| HS-NS-NS-HS-NS | | |
| HS-HS-NS-NS-NS | | |

11.

2 Pt. |

Er stand ein wenig schief, wie alle, die der Rektor zu uns brachte. Seine Hand musste ganz schön schwer auf Ludwigs Schulter liegen. Ich sah erst jetzt, dass Ludwig tropfte. Er hatte seine Regenjacke nicht ausgezogen, eine dünne Jacke, wie wir sie alle trugen, mit Kapuze. Seine war rot. [Z. 45]

Schreibe aus obigem Abschnitt den ersten einfachen Satz heraus.

12.

3 Pt. |

Die Klinke an der Tür sprang nach unten, und wir wussten sofort, dass der Rektor kommt, weil nur er der Klinke einen solchen Hieb versetzte, dass sie wie erschrocken nach unten sprang. [Z. 33]

Ordne die unterstrichenen Wörter richtig zu.

| beordnende Konjunktion | unterordnende Konjunktion | keine Konjunktion |
|------------------------|---------------------------|-------------------|
| | | |

13.

3 Pt. |

Ludwig war so gross wie ich. [Z. 42]

Bestimme die Wortarten. Nenne nur die Oberbegriffe.

| Wort | Wortart |
|--------|---------|
| Ludwig | |
| war | |
| so | |
| gross | |
| wie | |
| ich | |

14.

4 Pt. |

Schreibe in die rechte Spalte, wie viele Wortarten im jeweiligen Satz vorkommen. Unterscheide nur nach den fünf Wortarten.

| | |
|---|--|
| Ich weiss nicht, ob das stimmt. [Z. 20] | |
| Hoch ist die Brücke, sehr hoch. [Z. 21] | |

15.

1 Pt. |

Seine war rot. [Z. 47]

Übertrage den Satz in den Konjunktiv II.

16.

2 Pt. |

Suche nach einem gemeinsamen inhaltlichen Merkmal der folgenden Wörter.

a) Brücke, Wolkenkratzer, Stauwehr, Schiff

Gemeinsames inhaltliches Merkmal: _____

b) Himmel, Mount Everest, Regen, Wind

Gemeinsames inhaltliches Merkmal: _____

17.

2 Pt. |

Der Rektor stellte ihn vor und sagte, Ludwig wechsle vom Gymnasium der Nachbarstadt, um uns kleinen Geistern auf die Sprünge zu helfen. [Z. 23]

Die unterstrichene Wortgruppe im obigen Satz kann sinngemäss ersetzt werden durch:

| | stimmt | stimmt nicht |
|--|--------|--------------|
| gute Manieren zu lehren. | | |
| im Sportunterricht zu zeigen, was Sache ist. | | |
| nachzuhelfen. | | |
| zu zeigen, wie man es macht. | | |

Nach der Schule waren wir zu Ludwig nach Hause gefahren. [Z. 1]

Schreibe die Satzglieder heraus und bestimme sie.

| Satzglied | Bestimmung |
|-----------|------------|
| | |

Wir lasen ein Gedicht, aber ich war nicht konzentriert, sondern betrachtete den Regen, den stärksten in diesem Sommer. Breit rann das Wasser die vier Fenster hinunter, man sah keine Tropfen, man sah vier Vorhänge aus Wasser, dahinter einen grünen Schimmer, die Kastanien im Hof. [Z. 29]

a) Schreibe der Reihe nach alle Subjekte {Nominalgruppen im Nominativ} heraus.

b) Schreibe untereinander der Reihe nach alle Akkusativobjekte {Nominalgruppen im Akkusativ} heraus.

nach: **Kurbjuweit, Zweier ohne**

Nach der Schule waren wir zu Ludwig nach Hause gefahren. Er hatte mich eingeladen, zum ersten Mal. Wir fuhren bis zum Stauwehr, dann nahmen wir ein Schiff, obwohl man von unserem Städtchen bis zum Haus von Ludwigs Eltern nur eine Viertelstunde mit dem Fahrrad brauchte. Aber er bestand darauf, am Stauwehr auf das Schiff der Weissen Flotte zu steigen, die im Sommer einen kleinen Liniendienst unterhielt. Wir waren die einzigen Fahrgäste auf dem kleinen, weissen Schiff, das leise brummend durch das weite Tal glitt, rechts und links grüne Hänge, dazwischen Äcker, Pferdekoppeln und unter uns der Fluss, in dem wir nicht schwimmen durften. Direkt voraus lag die Brücke. Ich weiss bis heute nicht, wie viele Pfeiler sie hat, obwohl ich oft versucht habe, sie zu zählen. Ich fing links an, mein Blick wanderte von Pfeiler zu Pfeiler, und ich zählte zügig bis sechs, sieben, verlor dann aber die Gewissheit, welchen Pfeiler mein Auge als Nächstes erfassen müsse und, schlimmer noch, die Gewissheit, welchen Pfeiler ich zuletzt gezählt hatte. Ich begann von vorn, sechs, sieben, acht . . . Moment – wirklich acht, immer noch sieben oder doch schon neun? Es konnte einen fertig machen, es konnte einem sogar richtig schwindelig werden, weil man so angestrengt schaute. Ich versuchte es meistens von links, weil es von rechts noch schlimmer war. Ich kann nur sagen, dass es 15, 16 oder 17 Pfeiler waren, aus hellem Beton, stämmig und doch verstörend schmal, zu schmal für den Wind, für die grossen Laster, für vier Spuren Autobahn, gebettet in grünen Stahl. Ich weiss auch nicht, wie hoch die Brücke ist, ich kenne keine genaue Zahl, obwohl wir uns viel damit beschäftigt haben. Hoch wie der Himmel, sagten wir als kleine Jungs, hoch wie der Mount Everest, höher als ein Wolkenkratzer. King Kong, sagten wir, müsste sich nicht bücken, wenn er auf der Jagd nach uns unter der Brücke hergehen würde. Die erste Zahl, die wir nannten, war tausend Meter, sie schrumpfte mit den Jahren. Bei fünfzig, sechzig Metern hörten wir auf. Ich weiss nicht, ob das stimmt. Man kann so schlecht in den Himmel hinein schätzen. Hoch ist die Brücke, sehr hoch.

Zwei Wochen zuvor hatte ich Ludwig zum ersten Mal gesehen. In einer Deutschstunde ging plötzlich die Tür auf, der Rektor kam herein, hinter ihm ein blonder Junge. Der Rektor stellte ihn vor und sagte, Ludwig wechsle vom Gymnasium der Nachbarstadt, um uns kleinen Geistern auf die Sprünge zu helfen. Wir grinnten, wir kannten das. Er sagte das immer, wenn ein Schüler aus der Stadt zu uns wechselte. Alle, die da gescheitert waren, liessen wir spüren, dass sie einmal zu mehr Hoffnung Anlass gegeben hatten als wir selbst.

Als der Rektor Ludwig in unser Klassenzimmer brachte, regnete es. Wir lasen ein Gedicht, aber ich war nicht konzentriert, sondern betrachtete den Regen, den stärksten in diesem Sommer. Breit rann das Wasser die vier Fenster hinunter, man sah keine Tropfen, man sah vier Vorhänge aus Wasser, dahinter einen grünen Schimmer, die Kastanien im Hof. Vier senkrechte Seen, dachte ich, so klar, dass man die Algen auf dem Grund grün schimmern sieht. Ich wartete auf einen Fisch. Die Klinke an der Tür sprang nach unten und wir wussten sofort, dass der Rektor kommt, weil nur er der Klinke einen solchen Hieb versetzte, dass sie wie erschrocken nach unten sprang.

Wir waren es gewöhnt, dass unsere neuen Mitschüler verlegen neben dem Rektor standen, mit roten Köpfen, manchmal mit nassen Augen, die Blicke auf den Boden gesenkt. Eine Hand des Rektors lag auf einer Schulter der Unglücklichen und das sah aus, als drücke er sie zu Boden.

Ludwig aber grinste. Ich vergass den Regen. Der Rektor sprach von den grösseren Geistern, und Ludwig grinste immer noch. Hallo, kleine Geister, sagte er und lachte. Er lachte laut und fröhlich und lang. Wir rührten uns nicht. Wir hörten den Regen und Ludwigs Lachen. Wir hatten die Angst, die man hat, wenn andere etwas Verbotenes tun, aber die Strafe alle treffen wird.

Ludwig war so gross wie ich, das heisst mittelgross. Er hatte einen enormen Kopf, das fiel auf, aber man wusste nicht, ob der Kopf gross war oder nur gross schien, weil die Haare darauf so dicht waren. Blondes Haar, fast weiss, eine Spur zu weiss, fand ich. Fast so weiss wie bei dem Kaninchen meiner Cousine. Ludwigs Haar hing über die Ohren und war wirklich sehr dicht. Er sah aus, als habe er eine Mütze auf, wie sie die Russen tragen, mit Klappen über den Ohren. Aber die Mützen der Russen sind dunkel, Ludwigs Mütze war weiss. Ein rundes Gesicht, eine etwas platte Nase, dünne Lippen, kaum Augenbrauen, aber vielleicht waren sie auch zu hell, um auf seiner hellen Haut sichtbar zu sein.

Er lachte immer noch. Er stand ein wenig schief, wie alle, die der Rektor zu uns brachte. Seine Hand musste ganz schön schwer auf Ludwigs Schulter liegen. Ich sah erst jetzt, dass Ludwig tropfte. Er hatte seine Regenjacke nicht ausgezogen, eine dünne Jacke, wie wir sie alle trugen, mit Kapuze. Seine war rot. Weil er so lachte und sich schüttelte, sprangen die Tropfen wild von der Jacke. Ich sah einen Tropfen auf dem schwarzen Schuh des Rektors landen. Meine Angst wuchs. Ludwig stand in einer Wasserlache, der Rektor sah auf seine Schuhe. Plötzlich nahm er die Hand von Ludwigs Schulter, eilte zur Tür, hieb auf die Klinke und verschwand. Wir brauchten eine ganze Weile, bis wir wieder atmeten.

Aufnahmeprüfung 2018: Deutsch schriftlich

Aufsatz

Liebe Kandidatin, lieber Kandidat,

wähle von den vier Themen jenes, das dich am meisten anspricht.

Unsere Schreibtipps:

Achte bei der Schreibplanung, beim Schreiben und Überarbeiten auf Folgendes:

- Aufbau deines Textes:
Gestalte ihn so, dass wir deinen Überlegungen möglichst gut folgen können.
- Sprachliche Gestaltung und Rechtschreibung:
Bemühe dich darum, präzise und ansprechend zu formulieren und störende Fehler zu vermeiden.

Aufsatzthemen

Bei den folgenden zwei Themen interessiert es uns, welche Meinung du hast. Die Anregungen sollen dir helfen, einen bestimmten Gesichtspunkt zu finden, den du genauer behandelst.

1. Im Schatten

Schreibe einen Text zu diesem Thema. Mache dir allgemeine Gedanken und beziehe auch eigene Erfahrungen mit ein.

2. Der Blick in den Kleiderschrank

Schreibe einen Text zu diesem Thema. Mache dir allgemeine Gedanken und beziehe auch eigene Erfahrungen mit ein.

3) Brief

Die Schulleiterin deiner Schule hat bekannt gegeben, dass geplant sei, das Handyverbot an der Schule wieder aufzuheben. Es wurde unter anderem argumentiert, es sei wichtig, dass die Jugendlichen lernen mit den aktuellen Medien umzugehen. Die Schulleiterin hat die Lehrerschaft, aber auch alle Schülerinnen und Schüler gebeten zu diesen Plänen schriftlich Stellung zu nehmen.

Schreibe der Schulleiterin einen Brief und begründe deine Ansichten zu diesen Plänen.

4) Eine Geschichte fortsetzen

Der untenstehende Text geht noch weiter. Schreibe eine glaubwürdige Fortsetzung und beachte dabei Folgendes:

- Der Inhalt und die sprachliche Gestaltung der Fortsetzung sollen zum Textanfang passen.
- Die Fortsetzung soll ein überzeugendes Ende haben.
- Die Geschichte soll einen passenden Titel haben.

Eine Woche bevor ich unsere Stadt verliess, um den Rest meiner Jugend in einem Internat in den Bergen zu verbringen, liess sich meine Mutter nicht davon abbringen, eine Abschiedsparty für mich zu geben. So sassen wir an jenem Freitagnachmittag um 16:40 Uhr in unserem Wohnzimmer und warteten auf meine sogenannten Freunde.